

Freude und Fantasie





Freude und Fantasie

Texte schreibender Kinder und Jugendlichen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
unter Mitwirkung von
Dirk Walbrecker (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2023 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Freude und Fantasie“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern e. V., der Mittelschule an der Ichostraße München und der Stadtbibliothek Giesing im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Dirk Walbrecker von Juli bis Dezember 2023 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*







Besuch aus dem Universum

In dieser Geschichte erzählen euch drei Freunde, wie viele Roboter auf die Erde gekommen sind. Es sind sehr viele, und einer davon war sehr nett. Mit dem sind wir jetzt befreundet.

Aber der ist nur ein Müllsammler-Roboter.

Aber von Anfang an. Das ist unsere Geschichte, von Koffi, Denis und Sean.

Es waren einmal drei Jungs namens Sean, Koffi und Denis. Es war ein sonniger Tag, als Sean mit seinem Hund Gassi gehen wollte. Da hat er seine Freunde angerufen, damit er das nicht alleine machen musste.

Als wir gemeinsam unterwegs waren, hörten wir plötzlich ein Geräusch, das kam von oben. Aber da oben war nichts.

Doch da tauchten ganz viele Roboter mit Waffen auf und nahmen Menschen mit in ihre Base.

Das ging so schnell, dass wir nichts machen konnten.

Sie nahmen Menschen mit in das Universum. Aber wir drei Freunde sind auf der Erde geblieben.

Nun wissen wir nicht, was wir machen sollen, weil überall sind die bösen Roboter, die nach dem Müllsammler-Roboter suchen.

Zwei Tage später bekommen wir drei Freunde eine Nachricht, die aus dem Universum geschickt wurde:

Wenn wir den Müllsammler nicht kriegen, dann bleiben die entführten Menschen für immer in dem Universum.

Koffi, Denis, Sean

Mein neuer bester Freund

Eines Tages habe ich einen großen Raum besucht. Es gab drinnen sehr viele Kunststücke, sogar Dinosaurierknochen.

Dann hab ich etwas sehr Interessantes gesehen: nämlich einen Roboter!

Der tat mir leid, weil er so allein war.

Ich kam auf eine Idee: „Ich könnte ihn doch nach Hause bringen!“

Das tat ich auch.

Plötzlich ging ein Alarm los, ich rannte nach Hause und versteckte den Roboter in meinem Schrank.

Meine Mutter kam ins Zimmer und fragte: „Was ist passiert? Bist du verletzt? Geht es dir gut?“

„Mama, alles gut, mit mir ist nichts“, antwortete ich.

„Warum kommst du dann so reingeplatzt?“, fragte meine Mutter.

Ich antwortete: „Ich habe einen Roboter als Freund!“ Ich sagte noch: „Und er wird jetzt hier bei uns wohnen!“

Meine Mutter sagte: „Na gut, wenn alles so bleibt, wie es war!“

„Natürlich, Mama!“ antwortete ich.

Meine Mutter ging aus dem Zimmer.

„So, wie werde ich dich nennen?“, fragte ich. Dann hatte ich eine Idee: „Ich weiß, ich nenne dich Lupi. Kannst du mich überhaupt hören?“, fragte ich. „Oder reden?“

Keine Antwort kam.

„Mmh ... vielleicht könnte ich diesen Knopf drücken, wo *ON* steht“, sagte ich.

Als ich den Knopf gedrückt hatte, hat er plötzlich angefangen zu reden: „Hallo, ich bin dein Roboter, du kannst mir gerne einen Namen geben.“

„Du heißt ab jetzt Lupi, einverstanden?“, fragte ich.

„Einverstanden!“, sagte Lupi.

Da tauchte meine Mutter auf und schimpfte: „Wie kannst du bitte in einem Museum stehen?“

„Tut mir leid, Mama.“

Meine Mutter sagte nichts weiter.

Plötzlich nahm sie ihn und brachte ihn vor die Haustür.

Ich ging zu ihm und versteckte ihn im Garten.

Natürlich habe ich nichts meiner Mutter erzählt und tat so, als wäre ich traurig. Am nächsten Morgen wollte ich ihn noch sehen, doch er war nicht mehr da. Ich suchte den ganzen Garten ab, doch keine einzige Spur war zu sehen.

Plötzlich rief mein Nachbar: „Wer ist da in meiner Dusche?!“

Ich rannte, so schnell ich konnte, zu meinem Nachbarn. Ich fasste es nicht. Ratet mal, wer in der Dusche meines Nachbarn stand: natürlich Lupi!

„So, Lupi, du kommst jetzt mit nach Hause“, sagte ich. Ich versteckte ihn in meinem Schrank und sagte natürlich wieder nichts meiner Mutter.

Eine Woche später waren endlich Sommerferien. Meine Eltern planten einen wunderschönen Urlaub am Meer.

Ich dachte die ganze Zeit über das Meer nach und hatte Lupi komplett vergessen.

Auf einmal fiel mir ein, wie Lupi allein sein wird und wie er die eine Woche allein verbringt.

Dann fiel mir ein, dass ich ihn ja einschalten kann und ausschalten.

Ich drückte den Knopf wieder und er war ausgeschaltet.

Eine Woche später kamen wir zurück.

Meine Mutter ging in mein Zimmer und fand Lupi im Schrank.
Sie war sehr sauer und schimpfte.

Sie ging in das Museum und brachte ihn zurück.

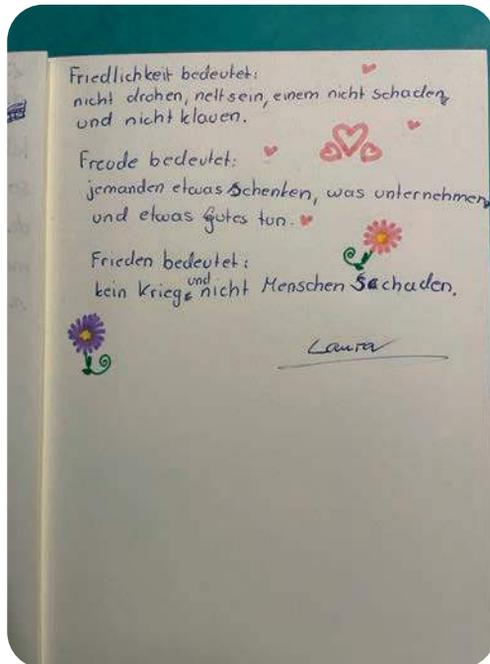
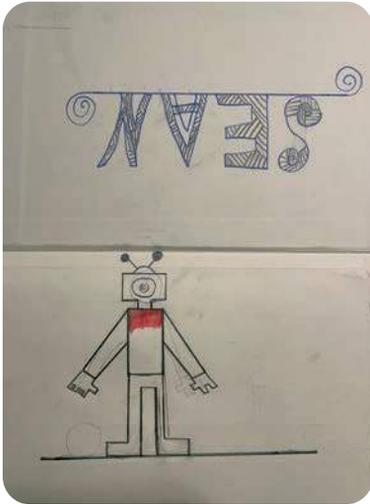
Ich war sehr traurig und bin sofort selber ins Museum gerannt.

Ich sah ihn und er tat mir so leid.

Aber irgendwie fühlte ich mich gut, weil ich keine Geheimnisse
mehr vor meiner Mutter hatte.

Melani





Mein Roboter Bender

Hallo, ich bin ein Wissenschaftler und baue einen Roboter, der Bender heißt. Er hat einen freien Willen, also kann er alles tun und lassen, was er will.

Und er ist mein bester Freund!

Wir gingen in den Untergrund, um Öl zu holen. Doch dann kam Mister Riesenwurm und fraß uns auf.

Wir mussten uns durch den Hinterausgang rammen, wir mussten durch Monster, zum Beispiel durch die Münder, die Augen, die fliegenden Schweine, die Hände und die Animatronic.

Am Ende kamen wir raus und fanden ein ganzes Meer von Öl! Das reicht für eine Million Jahre.

David

Meine Roboterfreunde Monty und Foxy

Hier ist die Sensation: der wahre Foxy, der Pirat!

Er hat viele Funktionen und ist 1,80 m groß. Foxy soll Kinder glücklich machen und ihnen beim Lernen helfen.

Ich möchte unbedingt den Nobelpreis gewinnen und ich würde alles für die Gesellschaft tun. Das war die beste Idee, die ich je in meinem Leben hatte.

Am ersten Tag lief es ganz toll, weil die Kinder liebten ihn so sehr, dass ich den Nobelpreis gewann!

Das ist echt *What the fish!* Dann hab ich sogar eine Piratenbucht für Foxy gemacht.

„Hey!“, ich finde es toll.

Ich erfand auch noch eine Mischung aus einem Rockstar und einem Alligator.

Ich nannte ihn Monty.

Er hatte auch viele Funktionen, und später hatten alle Kinder Spaß mit ihm und waren glücklich.

Ich war noch nie so froh.

Er ist übrigens 1,97 m groß, mit künstlicher Intelligenz.

Das ist echt mal *What the fish!*

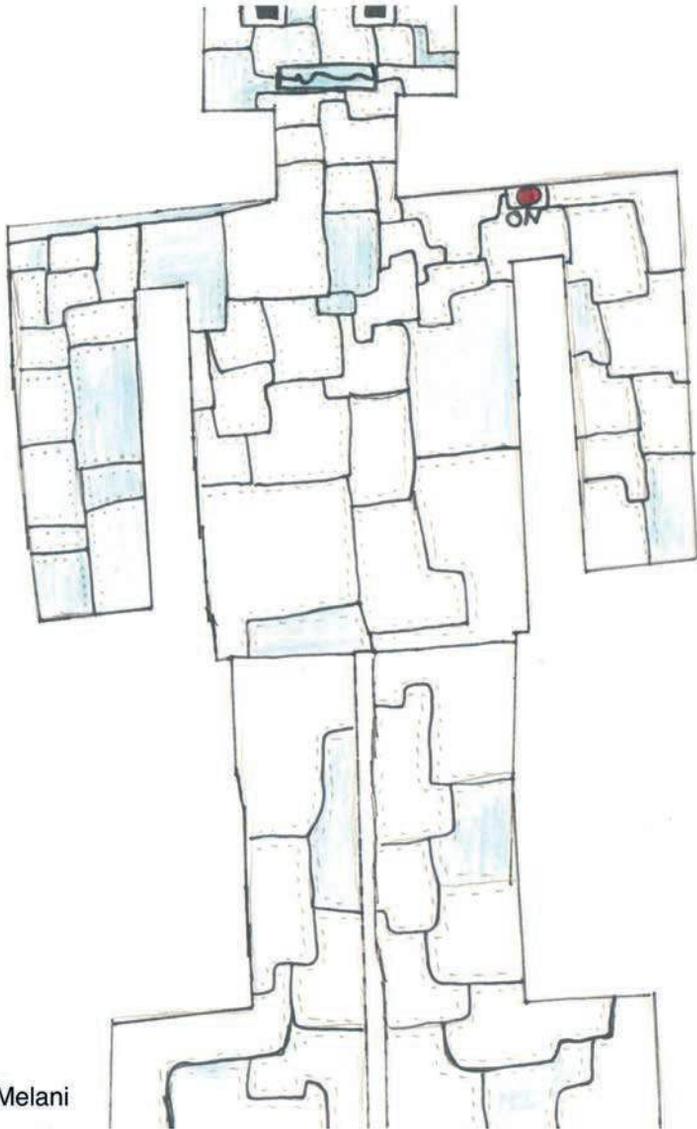
George

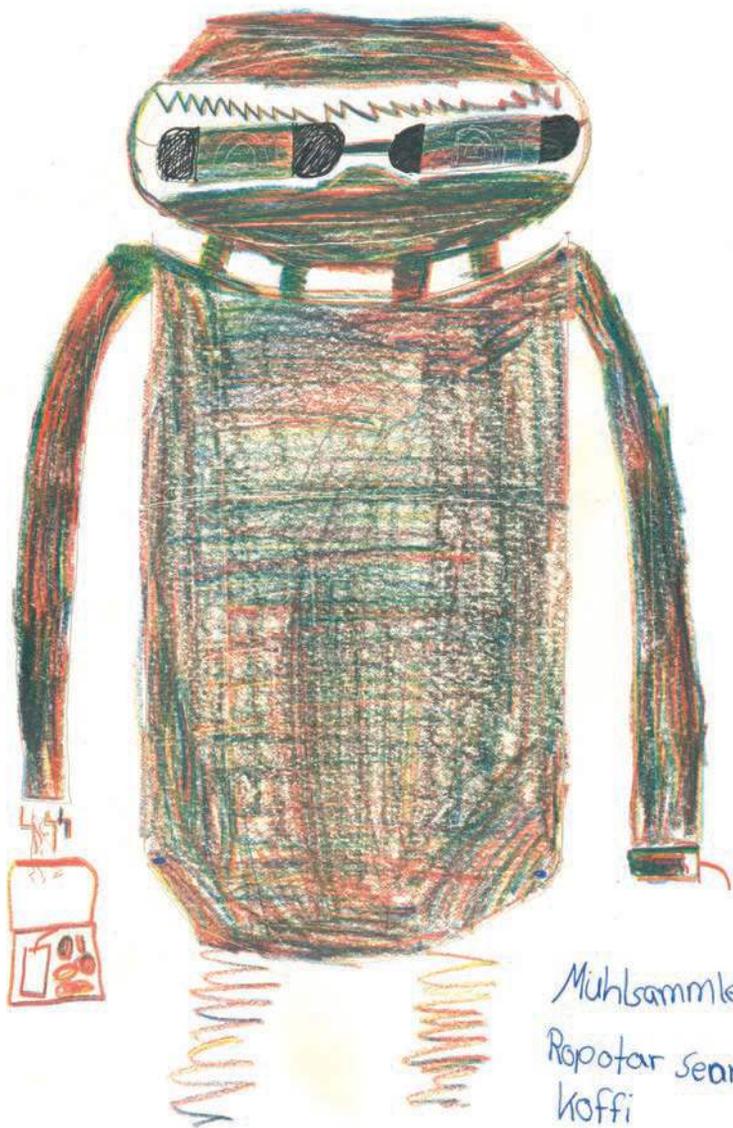
Mein Roboter

Mein Roboter ist Christiano. Er ist sehr groß. Er ist sportlich und kann sehr gut Fußball spielen. Er ist stark und er ist sogar besser als alle anderen Fußballspieler.

Er sieht wie ein echter Mensch aus und ist ein wirklich netter Roboter: Er mag gerne mit kleinen Katzen spielen und er kann sogar gut kochen.

Adni





Muhsammler
Ropotar Sean,
Koffi

Seite 1

V

Meine Roboter-Fremde
Monty und Monty

Hier ist die Summe, der die
der einzige wahre Pony der
Welt.

Es hat viele Funktionen und
ist 1,80m. Monty, Monty, sollte
Kindern glücklich machen und
lernen.



Ich möchte unbedingt die
Monty-Funktionen kennenlernen. Ich möchte
für die Welt der Kinder und ich
für die Kinder die besten Pferde die es
je gab machen. Ich möchte.

1

Seite 2



Am ersten Tag hat es ganz toll
weil die Kinder haben in der Welt
ich den Roboter kennen. Das ist
echt was für die Kinder. Ich habe
eine Präsentation gemacht für
Pony... Joy! Ich habe es toll.



Ich erfahre auch noch eine
Mischung aus aus einer Roboter
und Abgänger.

2

Seite 3

Ich möchte von Monty.



Es hat auch viele Funktionen.
Sogar Monty die Kinder. Großartig
für die Kinder. Ich möchte
für die Kinder die besten Pferde die es
je gab machen. Ich möchte.



Emil 3

Meine Wünsche

Ich habe viele Wünsche – und das sind meine wichtigsten:

Erstens wünsche ich mir, dass die Katzenhaarallergie meines Vaters weggeht, weil ich wollte schon immer eine Katze haben.

Dann möchte ich mal ein berühmter Künstler werden, weil ich mag es, zu malen.

Drittens: Ich möchte den Welthunger beenden, wenn ich mal erwachsen bin.

Und dann sollten die Mücken mich nicht stechen, das wünsche ich mir auch.

Aber am allermeisten wünsche ich mir, dass es meinen Eltern gut geht!

George

Geschichte über meine Wünsche

Eines Tages schrieb ich eine Liste über meine Wünsche. Manche davon sind in Erfüllung gegangen, manche aber auch nicht.

Ich erzähle euch jetzt, wie manche Wünsche erfüllt wurden.

Seitdem ich die Wunschliste geschrieben habe, sind zwei Jahre vergangen. Zum Glück ist meine Familie gesund, und manche meiner Freunde sind leider gegangen. Aber das gehört dazu.

Fünf Monate, nachdem ich die Liste geschrieben hatte, ist mein Wunsch mit der Dubai-Reise in Erfüllung gegangen.

Wir waren dort ungefähr einen Monat lang und sind sogar auf das Olivia Rodrigo-Konzert gegangen. Plötzlich musste meine Mama ins Krankenhaus, weil sie sehr stark Bauchweh hatte.

Es stellte sich heraus, dass meine Mama ein Baby kriegt. Ich war geschockt und glücklich zugleich.

Vier Monate später waren wir natürlich zurück aus Dubai.

Das mit dem Geschwisterchen war ein sehr großer Wunsch von mir und bald ging er in Erfüllung. Das Geschlecht von dem Baby war ein Mädchen, wir waren alle überglücklich.

Das Baby ist jetzt zwei Jahre alt. Morgen gehen wir mit Zeynep (so ist der Name von dem Mädchen) nach Mekka: Ich freue mich so.

Heute ist der Tag, an dem wir nach Mekka gehen: „AHHH!“

Ich machte mich fertig, und zwei Stunden später bestiegen wir schon das Flugzeug.

Nach fünf Stunden waren wir endlich angekommen und sind noch ungefähr eine halbe Stunde mit dem Bus gefahren.

„Yayyy, wir sind da!“, sagte ich aufgeregt.

Danach beteten wir.

Wir blieben noch zwei Wochen in Arabien und gingen am letzten Tag in die Stadt. Auf einmal haben wir ein Tierheim gesehen und wir gingen hinein.

Ich dachte mir nichts dabei. Und dann sah ich aber eine Babykatze. Ich flehte meine Eltern an, ob ich sie haben dürfte.

Sie überlegten sehr lange. Und sie entschieden sich schließlich, mir den Wunsch zu erfüllen.

Aber wer passt drauf auf? Tiere im Flugzeug sind ja verboten.

Sie überlegten, überlegten und überlegten. Dann fiel ihnen ein, dass meine Tante in Arabien wohnte und wir riefen sie über mein Telefon an.

Sie sagte tatsächlich ja.

Ich habe geweint vor Freude, aber mir war klar, dass ich die Babykatze sehr selten sehen kann.

Ich sagte zu mir selber: „Hey, wenigstens hast du jetzt eine Katze!“
Und ich reiste mit guter Laune wieder nach Deutschland.

Dilara



Meine Wünsche gehen in Erfüllung

Eines Tages ging ich spazieren.

Als ich nach Hause kam, sagten meine Eltern: „Wir fliegen nach Südkorea!“

Ich hab mich sooo gefreut.

Am nächsten Tag war auch schon unser Flug. Nach ein paar Stunden konnte ich schon Südkorea grüßen.

Meine Eltern überlegten privat, was wir machen könnten. Nach fünf Minuten kamen sie auch schon zu uns und sagten, dass wir auf ein Konzert gehen.

Nach zwei Wochen war unser Konzerttermin. Plötzlich war aber mein Vater schwerkrank. Deswegen konnten wir nicht hingehen.

Ich war sehr traurig, aber leider war es auch zu spät.

Nach drei Tagen war er glücklicherweise wieder gesund. Ich musste sehr viel überlegen, wie er es so schnell geschafft hatte, gesund zu werden.

Dann ist mir eingefallen, dass ich vor einem Monat eine Wunschliste geschrieben hatte. Ich war so froh, dass meine Liste funktioniert hatte!

Deswegen habe ich immer, bevor ich Schlafen gegangen bin, einen Wunsch aufgeschrieben.

Aber nach einem Jahr hat alles leider Unglück gebracht.

Als wir aus Südkorea zurück waren, ging ich wieder in die Schule. Als ich dort war, hat mich jeder komisch angestarrt. Als ich mich selber im Spiegel angeschaut habe, habe ich gemerkt, dass ich in meinem Pyjama unterwegs war. Jeder hat mich ausgelacht, mir ging es richtig schlecht. Aber es war Schule, ich musste so bleiben.

An diesem Tag hatte ich sooo viel Unglück, denn ich habe mich auch noch vollgekleckert!

Mir ging's sooo schlecht. Aber als ich zu Hause ankam, habe ich viele Babyhunde gesehen und ich war plötzlich sooo froh.

Ich war inzwischen todmüde und der Tag war auch vorbei. Ich habe mich gefragt, wieso meine Mutter das mit den süßen Babyhunden erlaubt hatte ...

Ela

Mein Hundewunsch

Ich möchte eventuell einen Hund oder eine Hündin besitzen.

Weil Hunde sind die besten Freunde der Menschen.

Weil sie liebevoll, intelligent, mitfühlend, süß, ein guter Ansprechpartner sind, fleißig, nett, gutmütig und noch vieles mehr.

Denis

Meine größten Wünsche

Ich wünsche mir, dass ich in der Zukunft größter Fußballstar werde.

Ich sagte meinen Freunden, dass ich ein berühmter Fußballer werde.

Da haben sie mich ausgelacht.

Danach bin ich nach Hause gegangen. Ich habe so geweint, es war so traurig, aber ich werde nicht aufgeben. Mir ist eingefallen, dass ich den besten Beruf haben werde.

Und außerdem nahm ich mir vor, dass ich der Beste aus der Schule werde.

Das werde ich schaffen!

Und ich werde alles in der Zukunft tun, damit meine Familie gesund bleibt!

Und ich werde in diesem Jahr die M-Klasse schaffen – das werde ich!

Ich werde alles tun, dass meine Familie glücklich ist!

Ich werde einer von den Guten sein, und ich werde mich in Zukunft anstrengen, damit ich einer von den Tiktokern in *Free Fire* werde.

Ich werde alle meine Wünsche wahr werden lassen!

Koffi

Was ich mir wünsche

Dass meine Familie gesund bleibt.

Dass ich es auf die Realschule schaffe.

Dass ich ein Fußballer werde.

Dass meine Zukunft gut wird.

Dass ich eine Katze bekomme.

Dass ich ein toller Mensch bin.

Sean



Louisa und Ens

Louisa war ein normales Mädchen, aber leider hatte sie keine Freunde und keine Geschwister. Jeden Tag außer samstags und sonntags ging Louisa in die Schule. Niemand mochte sie.

Sie war immer allein. Heute, am Mittwoch, wollte sie nach Hause gehen. Doch dann sah sie einen Frosch. Sie wollte ihn sofort mitnehmen. Hat sie auch getan. Sie ging mit dem Frosch nach Hause. Als sie dort ankam, sprang sie und schrie:

„Mama, Mama!“

Ihre Mutter wusste nicht, was los war und fragte: „Louisa, was ist passiert?“

Louisa erklärte: „Ich habe einen Frosch gefunden!“

„Wirklich, wo ist er?“, fragte die Mutter.

„In meinem Rucksack“, antwortete Louisa. „Darf ich ihn behalten?“

„Natürlich, aber du musst alles putzen, was er schmutzig macht, okay?“, sagte Louisas Mutter.

Louisa antwortete: „Okay!“

Und rannte sofort in ihr Zimmer.

„So, wie nenne ich dich?“, fragte Louisa den Frosch. „Mhm, vielleicht Louis, ähh Ent, ich weiß! Ich nenne dich Ens!“

Als es Abend wurde, wollt Louisa schlafen gehen. Sie sagte: „Gute Nacht, Ens. Weißt du, ich habe keine anderen Freunde, du bist mein bester Freund.“

Plötzlich erschienen Strahlen und der Frosch war kein Frosch mehr, sondern ein Mensch. Louisa sprang aus ihrem Bett auf und schrie so, dass sogar ihre Mutter es hörte. Die Mutter kam in ihr Zimmer gerannt und fragte: „Louisa, wer ist das?“

Louisa antwortete: „Ens.“

Ihre Mutter fragte: „Wer zum Teufel ist Ens?“

Louisa sagte: „Mein Frosch.“

„Louisa, das ist ein Mensch, kein Frosch!“, meinte die Mutter.

„Ich weiß“, antwortete Louisa.

Die Mutter staunte und meinte: „Wie, du weißt?“

Louisa erzählte alles: „... Und dann ist er zu einem Menschen geworden.“

Die Mutter glaubte nicht, was sie da hörte. Aber der Mutter war es egal.

Bis heute sind Ens und Louisa beste Freunde, und das werden sie auch bleiben. Niemand weiß, wie das alles passiert ist, aber viele glauben, es war der Zauber.

ENDE!

Melani

Freund- schaft



George

Susi, Luisa, Maya, Lara

An einem schönen Sommertag gingen Luisa, Maya und Lara zur Schule. Im Pausenhof sahen sie Susi und ihre Gang. Als sie anfangen zu lachen, dachten Susi und ihre Gang, dass sie über sie tratschen würden. Deswegen kamen sie näher und näher und sagten:

„Wir werden alles dem Lehrer sagen.“

Luisa und ihre Freunde wussten, dass der Lehrer sehr streng war. Deswegen machten sie einen Plan.

Nach einer halben Stunde gingen Maya und Lara zu Susi und ihrer Gang und sagten:

„Also Leute, uns ist es komplett egal, ob ihr petzt oder nicht.“

Während die beiden mit Susi und ihrer Gang redeten, ging Luisa zum Lehrer und sagte:

„Susi und ihre Gang werden jetzt kommen und Sie anlügen. Bitte glauben Sie ihnen nicht.“

Der Lehrer sagte: „Okay, aber fangt keinen Streit an.“

„Okay“, sagte Luisa und ging zurück zu ihren Freunden.

„Ah, da bist du ja“, sagte Luisa.

Die Freunde gingen geheimnisvoll weg. Nach ein paar Minuten ging die Gang zum Lehrer und erzählte die Sache mit Luisa, Maya und Lara. Der Lehrer glaubte es nicht und sagte:

„Susi ist doch mit den Mädels befreundet.“

Nach ein bisschen Überlegen sagten sie: „Okay.“

Und nach einem Jahr sagte Lara: „Wir sollten uns wieder wie früher befreunden.“

Auf drei sagten alle zusammen: „Beste Freunde für immer!“

Ela

Die zwei Freunde

Heute wollte Max in die Arbeit. Als er sich umschaute und seine Mitarbeiter sah, fiel ihm etwas auf.

Wie es aussah, gab es einen neuen Mitarbeiter. Max fing sofort ein Gespräch an, er sagte: „Hi!“

Der andere erwiderte das, und sie kamen ins Gespräch.

Schlussendlich wurden Max und Leo beste Freunde.

Denis





Eine Geschichte über mich

Einmal war ich um 9.39 Uhr abends mit meinen Freunden in Mazedonien unterwegs. Wir wollten alle Verstecken spielen. Als das Spiel gestartet ist, hab ich mich versteckt.

Da hab ich ein schwarzes Ding entdeckt. Ich bin zurück und hab meinen Freunden alles erzählt.

Und dann sind wir dahin gegangen, wo ich mich versteckt hatte.

Aber da war NICHTS!

Auch meine Freunde stellten fest, dass da nichts ist und haben nicht mehr an mich geglaubt.

Adni

Meine erste Freundschaft

Als ich noch in der Kinderkrippe war, war ich allein. Doch dann lernte ich einen sehr netten Jungen kennen. Er hieß Angru.

Wir wurden sofort die besten Freunde. Wir spielten, bauten, malten, bastelten und kunsten. Wir hatten sehr viel Spaß.

Dann, als wir älter wurden, verloren wir den Kontakt.

Jetzt habe ich wieder so einen guten Freund. Er heißt George. Mit ihm macht es auch sehr viel Spaß.

David

Die besondere Freundschaft

Eines Tages gab es zwei Mädchen, die hießen Isso und Rose. Seit der zweiten Klasse waren sie gut befreundet, und jetzt in der Achten, ein paar Jahre später, hatten sie sich verändert und neue Freunde gefunden. Aber die Freundschaften waren nicht so besonders wie Issos und Roses Freundschaft.

Weil beide jeden Tag ausgeschlossen wurden und in der Schule von anderen aus irgendwelchen Gründen gemobbt wurden, hatten sie irgendwann genug und Rose zog in eine andere Stadt: London. Dort ging sie natürlich auch in die Schule, aber sie wurde auch dort wieder gemobbt. Und sie wusste jetzt endlich, dass die Schule immer so sein wird.

Sie schrieb Isso:

Falls du es nicht mitbekommen hast, ich habe die Schule gewechselt, weil ich ja immer gemobbt wurde und bin jetzt in London.

Danke, dass du immer versucht hast, für mich da zu sein.

Als Isso die Nachricht sah, war sie sehr traurig. Aber sie hatte einen Plan und sie schrieb Rose zurück:

Ich werde dich nie wieder alleine lassen. Das wirst du nicht alleine durchmachen!

Wir packen jetzt unsere Koffer und buchen die Tickets!

Doch Rose hatte keinen Akku mehr, also konnte sie Issos Nachricht nicht lesen.

Isso kam am nächsten Tag in die Schule. Rose weinte vor Freude und fragte: „Oha, hattest du das geplant?“

Isso antwortete: „Hä, ja? Hast du meine Nachricht nicht gelesen?“

Rose sagte daraufhin: „Nö, ich hatte keinen Akku!“

Und beide beschlossen, wieder in die andere Schule zu gehen. Und wenn sie jemand gemobbt hat, haben sie den Mobber/die Mobberin entweder ignoriert oder gesagt: „Mir ist egal, was andere über mich denken.“

Und weil sie das sagten und sich getraut haben, das zu sagen, wurden sie welche der Beliebtesten.

Dilara

Die beiden Freunde im Planetarium

An einem strahlenden Sommertag entschieden sich zwei Freunde, einen Ausflug ins Planetarium zu machen. Zusammen gingen sie los. Auf dem Weg stritten sie sich, ihre Freundschaft wurde beendet.

Doch dann trafen sich die Freunde im Planetarium wieder und sprachen über den Streit.

Heute sind sie wieder befreundet und jeder hat seine zweite Chance gekriegt. So fängt die Freundschaft wieder an.

Koffi

So sieht mein Leben aus

Ich heiße Laura und komme aus Deutschland. Voll gerne würde ich reich sein und ein eigenes Auto besitzen, was in einer schönen Garage steht.

Daneben ein tolles Haus und ein Kino dort – das wäre schön!

Aber so ist es nicht, ist aber nicht schlimm, denn ich habe noch Zeit, mir meinen Traum zu erfüllen. Ich bin ja erst zwölf Jahre alt.

Aber ich habe eine mega-gute Freundin, mit der ich alles mache – und das fast jeden Tag.

Das finde ich so schön!

Am liebsten schauen wir Horrorfilme oder gehen gemeinsam raus.

Wir lachen auch sehr oft, sie ist die lustigste Freundin, die ich je hatte. Ich kann mit ihr auch über alles reden und sie hört mir immer zu und ich ihr auch.

Laura

Ich heiße Melani und bin zwölf Jahre alt. Ich habe am 15. September Geburtstag und bin im Jahre 2011 in Bosnien geboren und habe eine fünfzehnjährige Schwester.

Ich lebe in Deutschland, aber ich würde lieber in Bosnien wohnen. Ich wohne hier, weil meine Mutter es so wollte. Mehr weiß ich nicht dazu.

Doch ich gehe in die sechste Klasse der Mittelschule an der Ichostraße.

Ich habe zwei mega-freundliche und lustige Freunde an der Schule.

Ich kann mit ihnen über alles reden.

Ich habe viele Wünsche für die Zukunft, und einer von denen ist, dass ich es in die M-Klasse schaffe. Das ist so wie eine Realschule, nur an der Mittelschule.

Noch einer von den Wünschen ist, dass ich in der Zukunft ein Model sein möchte. Meine Schwester bringt mir sogar bei, wie ich laufen muss, wenn ich ein Model sein möchte.

Meine Schwester ist die Beste, ich mag sie am meisten. Ohne sie wäre mein Leben langweilig. Ich kann ihr alles sagen und das Wichtigste nämlich: Ich kann ihr vertrauen!

Wenn ich ihr etwas Peinliches sage, dann muss ich mich nicht schämen.

Sie ist einfach das Beste, was es gibt.

Melani

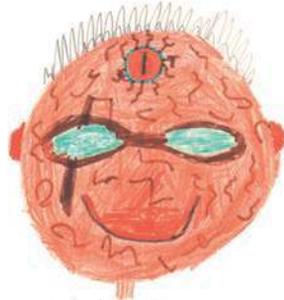
Laura



Ela



Denis



ich bin Greeneye
und ich bin ein superheld

Devil



Meine Reizwort-Geschichte

Hallo, mein Name ist Laura – und das ist meine Geschichte.

Ich gehe in die Mittelschule an der Ichostraße. Ich habe dort tolle Freunde, aber manchmal gibt es auch Streit, weil ich anscheinend immer lüge, was ich aber nicht tue. Deshalb sind ich und ein bestimmtes Mädchen nicht mehr so gute Freunde.

Sie denkt, ich nehme ihr jemanden weg, nämlich meine beste Freundin, weil ich anscheinend zu viel mit meiner besten Freundin mache. Ich denke mir einen Namen aus!

Meine beste Freundin Sara, das andere Mädchen Elena und noch ein Mädchen, das vorkommen wird: Mia.

Also jetzt fängt die Geschichte richtig an.

Es war ein normaler Schultag, bis die Pause begann. Sara fragte mich, ob ich heute Zeit habe, weil sie mit mir ins Kino gehen wollte.

Und in Religion ging es dann los. Ich fragte, warum Elena so sauer ist und immer eifersüchtig sei. Auf einmal schrie sie mich an und sagte: „Weil du mir meine beste Freundin wegnimmst!“

Ich und Sara haben uns erschrocken und Sara dachte, sie hört nicht richtig. Von wegen IHRE beste Freundin!

Sie sagte: „Du weißt schon, dass ich immer noch ein eigener Mensch bin und entscheiden kann, wer meine beste Freundin ist und von wem ich die beste Freundin bin. Von dir, Elena, bin ich es nicht und so schon dreimal nicht! Meine beste Freundin ist Laura und das bleibt auch so!“

Elena fing an zu weinen und rannte zur Lehrerin und sagte, ich sei gemein zu ihr und schrie sie an, obwohl es genau andersrum war.

Sara und ich waren wütend auf sie.

Als sie wiederkam, war die Lehrerin dabei, aber sie war gar nicht

sauer auf mich, sondern auf Elena. Sie hatte alles gesehen und fragte, warum sie Lügen über mich erzählte.

Elena sagte: „Weil Laura über mich auch Lügen erzählt!“

Die Lehrerin sagte: „Ich habe mich getäuscht, du warst immer so nett, Elena und nach den Ferien hast du dich so verändert! Das geht so nicht, das ist nicht das erste Mal, dass du so etwas machst, das geht so nicht!“

Elena tat es leid und sie entschuldigte sich bei mir, und sie schenkte mir eine gepflückte Blume. Das war echt schön!

Auf einmal kam Mia. Sie hat davon gehört und fand das Geschenk auch so schön.

Ich finde, das war ein wunderschönes HAPPY END.

Laura

Das Innenleben der Goldhöhle

Eines Tages war ich in einer Höhle. Sie wurde zum Zweck gebaut, Gold abzufahren.

Die Nacht darauf hatte ich einen schrecklichen Traum. In dem Traum war ich in der Höhle und da sah ich ein großes behaartes Wesen.

Danach bin ich von meinem Wecker geweckt worden.

Das ist mir aufgefallen: „Ich komm zu spät!“

Ich rannte in die Schule, als hing mein Leben davon ab. Danach war mein Tag gelaufen.

Ich war den ganzen Tag müde, und dann, als ich nach Hause kam, warf ich mich aufs Bett. Danach bin ich eingeschlafen.

Später habe ich herausgefunden, dass ich in der Goldhöhle gewesen bin. Danach war die Hölle los ... bis ich in der Nacht aufstand. Ich ging zur Höhle, und was sah ich dort: eine Spinne!

Danach realisierte ich: Das war die Kreatur aus meinem Traum! Gott sei dank schlief die Riesenspinne!

Ich schlich mich durch die ganzen Spinnennetze.

Bis das passierte: Sie ist auf einmal aufgestanden. Ich bin gerannt, bis ich ein Loch in der Wand sah. Ich bin reingesprungen und danach hat die Spinne mich gesehen. Doch direkt danach hat sie mich in Ruhe gelassen.

Ich bin Tage weggewesen, aber diese Tage fühlten sich an wie Jahre. Ich konnte nur überleben, weil ich Wasser von der Decke getrunken habe.

Nach diesen Tagen habe ich herausgefunden, dass die Spinne immer zwischen drei und vier Uhr schläft. Daher ergriff ich meine Chance. Ich bin langsam aus dem Loch gekrabbelt. Da erst habe ich gesehen, wie groß die Spinne war.

Dann bin ich nach Hause gerannt. Ich bin in der eiskalten Nacht fast erfroren, bevor ich es nach Hause geschafft hab.

Meine Mutter kochte mir direkt was Leckeres und erzählte mir, ich sei vermisst gemeldet.

Was mit der Spinne geschah, weiß ich selbst noch nicht.

Denis

Eine Reise ins Weltall

Eines Tages ging ein Mädchen namens Ella mit ihren Freundinnen Marina und Eva auf eine Reise, und zwar ins Weltall. Mit einer Rakete, wo sehr viel Feuer hinten rausspritzte.

Zwei Tage später sind sie endlich angekommen.

„Endlich, endlich da!“, sagte Eva.

Plötzlich sah Marina Aliens, und Marina und Ella schrien ganz laut: „Hilfe!“

Ella fiel ein, dass sie noch einen Stift hatte und auch Papier. Doch der Stift war nicht normal, denn wenn man was gezeichnet hat, wurde es zu etwas Echtem.

Ella zeichnete mehrere Aliens, die nett waren.

So kämpften die bösen und die guten Aliens miteinander. Von jedem, der zugesehen hat, war der Mund weit auf. Sie haben einmal nicht geguckt – und zack, die Guten hatten gewonnen!

Sie freuten sich so sehr, aber waren auch unter Schock.

Ein paar Minuten später sagte Ella, das Erlebnis wäre cool für einen Film.

Eva und Marina sagten: „Das wird uns keiner abkaufen, dass wir im Weltall waren.“

Ella sagte: „Ja, das stimmt auch wieder, aber das ist ja nur ein Film und da muss nicht alles echt sein.“

Alle stimmten zu, also hat Ella eine Rakete gemalt, und zwei Tage später waren sie wieder zurück auf der Erde.

Marina sagte: „Das war ja mal eine coole Entdeckung und diese Aliens waren auch wirklich außerirdische Wesen. Das wird so ein Erfolg sein!“

Sie gingen zu dem Filmproduzenten, und der fand die Geschichte tatsächlich toll.

Dilara







E e E e E e

Elen erntet Erdbeeren.

Elifs Eltern ebenfalls.

Essen Elefanten Erdbeeren?

Emmas Essenswünsche: Erbsen, Erdbeeren, ein Ei, ebenso ein Eis.

Emys Eltern erklären: „Emys, erst Essen, ehe Erdbeeren!“

Erkennt ein Einhorn eine Erdbeermarmelade?

Ela

Dichten

Ein Schwein
Ging in einen Verein,
Wegen seinem coolen Bein.
Natürlich trank es einen Wein
Und seine Mutter kam herein.
„Was bist du für ein Schwein?
Du darfst doch keinen Wein!“
Das Schwein
War wieder allein
Und trank die zweite Flasche Wein.

Die Sau
War im Stau,
Denn da war ein Bau.
Die Sau
Ist nicht besonders schlau
Und sagte: „Wau Wau!“

Der Kugelfisch ist nicht gesund,
Er wurde rund und bunt.
Der Fisch sagte: „Halt den Mund!“
Der Kugelfisch fand einen Fund:
„Toller Fund!“
Sagte der Fisch zu dieser Stund.

Melani

Reimerei

Der Hass ist mein.

Die Liebe ist dein.

Ich will mit ihr sein.

Aber ich bin ganz allein.

Deswegen kann ich nicht mehr und wein?

Und trinke immer mehr Wein.

Doch ich bleib immerhin in meinem eigenen Verein.

Doch ich lass mich nicht unterkriegen: „Nein!“

Aber sie behauptet, ich sei ein Schwein.

Denis

Buntes Gedicht

Bunt wie ein Grund.
Die Erde ist rund.
Manchmal ist ein Reim ganz klein,
Trotzdem klingt er schön und fein.
Wie Mein und Dein.
Aber es kann auch anders sein.
Allein.

Adni

Hunde-Gedicht

Ein süßer kleiner Hund,
Der hat einen großen Mund.
Der macht sich ganz schön rund.
Das ist ein kugelrunder Hund.
So bunt und rund ...
wie eine Murmel.

David



Nachwort

FREUDE und *FANTASIE* waren zwei unserer Leitmotive in dieser halbjährigen Schreib-Kunst-Werkstatt. Zwei Themen, die reichlich Anregung für freudvolles und fantasiereiches Schaffen an zehn Werkstatt-Tagen gaben.

Aus zwei Klassen der Icho-Mittelschule in München fanden zehn Jugendliche im Alter von elf/zwölf Jahren zusammen. Eine Besonderheit dieser Werkstatt: Sechs der Teilnehmer waren männlich!

Zudem soll erwähnt sein: Nur eine einzige Teilnehmerin hatte ausschließlich deutsche „Wurzeln“ – ansonsten traf sich eine kulturelle und religiöse Vielfalt von Jugendlichen aus Albanien, Bosnien, Griechenland, Irland, Mazedonien, Russland, Togo und der Türkei. Nur wenige von ihnen hatten einen Elternteil aus Deutschland, einige waren erst vor kurzer Zeit in Bayern angekommen – entsprechend musste bei den meisten Rücksicht auf eine noch beschränkte Sprach-Kompetenz, vor allem im Schriftlichen, genommen werden!

Doch das Verblüffende und Erfreuliche: Befreit von Unterrichts- und Notenzwang entstand im Laufe der Werkstatt ein immer größer werdender Freiraum für sprachliche Kreativität und eine Lust, die Besonderheiten der deutschen Sprache zu entdecken.

Hier soll auch erwähnt sein: Die Teilnahme an der Werkstatt war zwar freiwillig. Doch jeder musste an jedem Tag die Energie und Leistungsbereitschaft aufbringen, sich, nach vielen anstrengenden oder nervenden Schulstunden, noch einmal für diverse Werkstatt-Stunden zu konzentrieren!

Erfreulich auch und wahrlich keine Selbstverständlichkeit: Es gab keinerlei Rivalitäten zwischen den Geschlechtern und zwischen den beiden Klassen – jeweils mit fünf Teilnehmer:innen vertreten. Im Gegenteil: Es entstanden in sehr toleranter Atmosphäre neue

Freundschaften, es wurde häufig partnerschaftlich gearbeitet, und man gab sich gegenseitig viele Anregungen.

Es muss in diesem Fazit erwähnt sein, dass mit zunehmender Dauer der Werkstatt immer mehr Jugendliche erkrankten, auch wieder mit Corona.

In gleichem Zusammenhang gilt es, ein herzliches Dankeschön von uns allen an die so hoch engagierte Schulleiterin, Frau Riedel-Perizonius, und ihr pädagogisches Team auszusprechen!

Dank auch an unseren Kooperations-Partner, die Stadtteil-Bibliothek in Giesing! Frau Martina Uebel schenkte uns viele Stunden mit bunten Anregungen und Arbeitsmaterialien. Die Mediathek: ein idealer und inspirierender Konzentrationsplatz, den viele Jugendliche neu kennenlernten. Dort wird auch unser Abschiedsfest mit einer kleinen Ausstellung stattfinden.

Nicht zuletzt mein persönlicher Dank auch an Rebecca, die mit ihrer sozialpädagogischen Kompetenz und mit viel Empathie wichtige Impulse gab und außerdem wesentlich an der Gestaltung dieses Buches beteiligt war!

Möge die Vielfalt der Texte, der Gedichte, der Bilder und der Fotos für alle so engagierten Jugendlichen eine nachhaltige Erinnerung an dieses gemeinsame halbe Jahr 2023 sein!

Alles, alles Gute für eine wahrlich nicht so einfache Zukunft!!

Dirk Walbrecker (Autor + Leiter der Werkstatt)

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....	5
Besuch aus dem Universum.....	11
Mein neuer bester Freund.....	12
Mein Roboter Bender	17
Meine Roboterfreunde Monty und Foxy	18
Mein Roboter	19
Meine Wünsche	23
Geschichte über meine Wünsche	24
Meine Wünsche gehen in Erfüllung	27
Mein Hundewunsch.....	29
Meine größten Wünsche	30
Was ich mir wünsche	31
Louisa und Ens	33
Susi, Luisa, Maya, Lara.....	36
Die zwei Freunde.....	37
Eine Geschichte über mich	40
Meine erste Freundschaft	41
Die besondere Freundschaft	42
Die beiden Freunde im Planetarium	44
So sieht mein Leben aus	45
Meine Reizwort-Geschichte.....	49
Das Innenleben der Goldhöhle	50
Eine Reise ins Weltall.....	53
E e E e E e	57
Dichten	58
Reimerei.....	59
Buntes Gedicht.....	60
Hunde-Gedicht.....	61
Nachwort	62